

# Digitalisierung im Asset Management: mehr Schein als Sein



**HELMUT PAULUS** CEO, Managing Partner, Quoniam Asset Management GmbH, Frankfurt am Main

**B**ig Data, Machine Learning und Digitalisierung – es scheint so, als habe sich die gesamte Industrie quasi über Nacht selbst neu erfunden und arbeite nun durchgängig mit modernster und selbstständig lernender Technologie. Selbst tradierte Asset Manager proklamieren diese Thematik als längst integriert – ein genauer Blick hinter die Kulissen ist für Investoren aber dringend angeraten.

Unstrittig existieren einige erfolgreiche Projekte, zum Beispiel zur weiteren Digitalisierung der Kundenbeziehung oder zum Vertrieb via RoboAdvisor-Plattform. Das ist zwar sinnvoll und richtig, doch trifft es nicht den Kern des Asset Managements. Wesentlich ist nämlich das Treffen von erfolgreichen Anlageentscheidungen unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen. Damit ist „Relevant Data“ auch deutlich bedeutsamer als reines „Big Data“, wenngleich letzteres medial präsenter ist. Die reine Menge an Daten ist kein Garant für den Erfolg, sondern vielmehr die Identifikation der relevanten Daten.

Faktisch ist die Mehrheit der Investementindustrie in der Anlageentscheidung noch als Manufakturbetrieb aufgestellt und verkauft das handwerkliche „Meisterkönnen“ seiner Portfoliomanager und Analysten. Indes ist offensichtlich, dass die schiere Menge relevanter Daten nicht verlässlich von „normalen“ Menschen verarbeitet werden kann und damit auch nicht als überlegene Positionierung im Portfolio des Investors ankommt. Mittlerweile ist es anerkannt, dass Menschen in der Verarbeitung der unglaublichen täglichen Datenmenge

»Wesentlich für eine erfolgreiche Anlageentscheidung ist die Berücksichtigung der ›Relevant Data‹ und weniger der ›Big Data‹.«

und dem Verständnis aller Zusammenhänge überfordert sind. Berücksichtigt man noch die zunehmende Real-Time-Relevanz von Risiken, Liquidität sowie Handelskosten, werden die Vorteile einer hohen Technisierung des Investmentprozesses offensichtlich.

Entsprechend werden die systematischen Anlagekonzepte des globalen Multi-Factor-Investings zunehmend von institutionellen Investoren nachgefragt. Diese wissen um die Sinnhaftigkeit des gleichzeitigen Verarbeitens vieler Faktoren und vertrauen immer weniger den höchst individuellen Fähigkeiten traditioneller Portfoliomanager.

Zahlreiche Asset Manager eröffnen aktuell quantitative Produktsparten. Ein traditionelles Haus kann aber nicht einfach durch die Hinzunahme von IT-Experten und entsprechende Projekte reformiert werden. Um quantitative Konzepte erfolgreich umzusetzen, benötigt man herausragende Mitarbeiter mit multiplen Kompeten-

zen und Erfahrung in verschiedenen Fachgebieten: Nur die Kombination von tiefem IT-, Kapitalmarkt- und statistischem Know-how ermöglicht das Design und die Umsetzung eines erfolgreichen quantitativen Investmentprozesses. Talente mit dieser Kombination muss man aber erst mühsam entwickeln. Oder ist „Machine Learning“ der Ausweg? Bereits 1959 schrieb A. L. Samuel im IBM Journal zum Thema selbstlernende Schachprogramme: „[...] it is now possible to devise learning schemes which will greatly outperform an average person [...].“

Tatsächlich wird diese Erkenntnis erst jetzt vom traditionellen Asset Management zur Kenntnis genommen. Denn: Warum eine neue Antriebstechnik entwickeln, wenn die alte noch gut zu verkaufen ist? Und man wusste auch schon vor 50 Jahren: Der Programmierer muss alle Schachregeln genau kennen. Das gilt nun auch für die IT-Modernisierung des Portfoliomanagements.

Niedrige Zinsen und Margendruck erzwingen eine technologische Kernsanierung der Prozesse im Portfoliomanagement. Die Branche bzw. die Investoren werden sich auf solche Player konzentrieren, die trotz niedriger Kosten noch verlässlichen, skalierbaren und persistenten Mehrwert durch ihre überlegenen Prozesse liefern können.

Wird es noch Nischen für „Dinosaurier“ im Asset Management geben? Ganz sicher Ja: Trotz digitaler Technologie werden dennoch sehr teure mechanische Uhren gekauft – es bleibt aber überwiegend Liebhabersache.

## inhalt 04/2017



### kommentare

**THOMAS RICHTER** BVI  
**HELMUT PAULUS** Quoniam Asset Management GmbH

### artikel

**Ertragschancen bei Anleiheninvestments durch Aktienoptionen**  
**JAN HENNIG, MICHAEL HÜNSELER, DR. STEPHAN HÖCHT,**  
**PROF. DR. WIM SCHOUTENS** Assenagon Asset Management S.A.

**Katastrophenanleihen – ein wachsendes Marktsegment für institutionelle Anleger**  
**FRANÇOIS DIVET, JÖRG SCHOMBURG** AXA Investment Managers

**Erfolgsfaktoren für Anlagen in Hotelimmobilien**  
**DIRK SCHULDES** Commerz Real AG

**Risiko-Barbell-Konzepte für institutionelle Investoren**  
**OLIVIER SOULIAC, SHUCHANG SUN** Deutsche Asset Management

**Treuhänderische Pflicht im 21. Jahrhundert – eine Roadmap für Deutschland**  
**ALYSSA HEATH, DUSTIN NEUNEYER** PRI Principles for Responsible Investment

**Kapitalanlage in Rohstoffe über einen konsistenten Investmentprozess**  
**DR. ANDREAS NEUMANN, EUGEN WEINBERG, JOACHIM FEND** Commerzbank AG

**Die Reform der Investmentbesteuerung – Änderungen für Anleger ab 2018**  
**STEPHAN HÄRTWIG, MARTINA WESTENBERGER** PricewaterhouseCoopers

### drei fragen an

**ANDREAS HILKA** Pensionskasse der Hoechst-Gruppe VVaG und der Höchster Pensionskasse VVaG

Ja, ich bin institutioneller Investor\* und möchte den Absolutreport 04/2017 als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Kein Investor? Gerne senden wir Ihnen Informationen zu unserem Jahresabonnement zu.

Bitte senden oder faxen an:  
 info@absolut-research.de  
 0049 (0)40 303779-15

Absolut Research GmbH  
 Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

\*Als institutionelle Investoren qualifizieren sich nur Unternehmen, die ausschließlich für eigene Zwecke investieren und die keine Produkte im institutionellen Asset Management anbieten.

Pflichtangaben:

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail